

Actus Academicus der Fakultät für Katholische Theologie

Am 5. Dezember lud die Fakultät für Katholische Theologie zum traditionellen Actus Academicus ein. Neben dem Bericht des Dekans über die jüngsten Entwicklungen, standen vor allem die Absolventen/innen der Fakultät im Mittelpunkt. Den Festvortrag zum Thema „Aus Asche und Staub: Der biblische Gott und das Schicksal der Toten“ hielt Prof. Dr. Wim Weren von der Universität Tilburg.

Europa in der Krise. Eine Krise, die auch vor den Universitäten Europas nicht halt macht. Im Anschluss an diese Beobachtung, wies der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Tobias Nicklas, im Rahmen seiner Eröffnungsworte auf die bleibende Bedeutung der Geisteswissenschaften an den Universitäten hin. Trotz der gegenwärtigen finanziellen Entwicklungen und Einsparungszwänge, dürften Fächer wie die Theologie nicht zu „Orchideenfächern“ verkommen. Prof. Nicklas betonte dabei am Beispiel der griechischen Bibelübersetzung die kulturgeschichtliche Prägestärke theologischen Forschens mit den Worten Emanuel Lévinas: „Europa ist in Alexandrien geboren.“

In seinem berichtenden Teil merkte der Dekan an, dass die Fakultät mit über 1000 Studierenden weiterhin zu den größten theologischen Fakultäten Deutschlands zählt. Zum 01.11.2012 wurde Prof. Dr. Klaus Unterburger auf den lange vakanten Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit berufen. Prof. Dr. Ulrich Leinsle wurde mit der Josef-Dobrovský-Medaille der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik ausgezeichnet. Neben diesen erfreulichen Nachrichten musste der Dekan jedoch auch auf den unerwarteten Tod des langjährigen Mitarbeiters Dr. Andreas Angerstorfer am 11. Juli hinweisen.

Im Rahmen der traditionellen Verleihung der Urkunden und Abschlusszeugnisse konnten Florian Panzer, Michael Vogt, Barbara Hottner und Christian Blank ihre Diplomurkunden persönlich entgegennehmen. Frau Ursula Lorenz erhielt die Promotionsurkunde für ihre vergleichende Studie evangelischer und katholischer Umweltethik. Ebenso Herr Wolfgang Grünstäudl, der für seine Arbeit zum Zweiten Petrusbrief ausgezeichnet wurde. Herr Dr. Wolfgang Vogl habilitierte sich im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit einer Untersuchung des Verhältnisses von Staat und Kirche auf den bayerischen Bischofskonferenzen 1850-1918.

Den Abschluss des Festaktes bildete der Vortrag von Gastprofessor Wim Weren. Weren ging dabei in biblischer Perspektive der zentralen Fragestellung nach: Was hat Gott mit den Toten zu tun? Er stellte vier Denkmodelle vor, so mitunter die Vorstellung, die Toten versanken im Nichts und seien für Gott nicht mehr erreichbar. Das Modell der Auferstehung von den Toten verankerte Weren zunächst alttestamentarisch im Buch Daniel sowie im zweiten Makkabäerbuch. Von dort aus schlug er die Brücke hin zum Neuen Testament und Gottes Handeln am gekreuzigten Jesus. In einem Schlussgedanken hob Weren hervor, dass die Bibel in ihren Worten, ihren Bildern und ihrem Menschenbild unserem heutigen Denken über das Leben vor und nach dem Tod fruchtbare Impulse zu liefern vermag.

Für die musikalische Untermalung des Festaktes sorgte Markus Piller am Klavier.



Prof. Dr. Wim Weren während seines Vortrages



Dekan Prof. Dr. Tobias Nicklas mit den Diplomanden Christian Blank und Michael Vogt sowie der Diplomandin Barbara Hottner (v. r. auf dem Bild fehlen: Florian Faltenbacher, Thomas Kraus, Daniel Stark und Florian Panzer)



Dekan Prof. Dr. Tobias Nicklas mit den Promoventen Wolfgang Grünstäudl und Ursula Lorenz



Dekan Prof. Dr. Tobias Nicklas und Festredner Prof. Dr. Wim Weren